

KREIS METTMANN AKTUELL

A44: Naturschutz nicht beachtet

Nabu und Bund bemängeln, dass die nötigen Daten für die Planung nicht aktuell gewesen sind.



Ende der A 44: In Ratingen-Ost geht es für den Verkehr in Richtung Velbert auf die Landstraße. (Foto: Pierre-Claude Hohn)

Kreis Mettmann. Nabu und Bund haben nachgelegt. Die Naturschutzverbände halten den Planfeststellungsbeschluss für die A 44 für rechtswidrig und haben eine aktualisierte naturschutzfachliche Stellungnahme für das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig verfasst. „Der Artenschutz gewinnt zunehmend an Bedeutung“, erläuterte Jürgen Lindemann vom Nabu mit Verweis auf die Dresdner Waldschlösschenbrücke.

Während die Drohung der UN, den Status als Weltkulturerbe abzuerkennen, wirkungslos blieb, brachte die kleine Hufnasenfledermaus die Pläne des Bauwerks ins Wanken. Nach Ansicht der Naturschützer wurden bei der Würdigung des Artenschutzes längs der A 44-Trasse schwerwiegende Fehler gemacht.

Zum einen kritisieren sie die nach ihrer Ansicht falsche Risikobewertung. Auf Grundlage von Vogelschutz- sowie Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie dürften wertvolle Tierarten nicht getötet, beschädigt oder gestört werden, so die Naturschützer. Insofern sei „bemerkenswert“, dass es laut Feststellungsbeschluss durch die Autobahn keine Gefährdung von Tieren über das allgemeine Lebensrisiko hinaus geben soll.

Das Gegenteil sei der Fall, wenn etwa Fledermäuse auf Insektenjagd oder Greifvögel beim Schlagen von Kleintieren in Fahrbahnnähe kommen.

Weiterer Kritikpunkt: Es gebe keine aktuelle Erhebung, welche streng geschützte Tierarten in welchem Umfang im Trassenverlauf zu finden seien. Allein zehn Arten von der Rauhhautfledermaus über Feldlerche und Kuckuck bis zur Waldschnepfe seien, obwohl vorhanden, überhaupt nicht auf ihren Bestand untersucht worden. Verwendete Daten zu Vorkommen auch streng geschützter Arten basierten teilweise auf über zwölf Jahre alten Untersuchungen, so der Vorwurf der Naturschützer.

Nachdem das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig in einem Fall aus Halle die Nachbesserung des Feststellungsbeschlusses wegen nicht ausreichend berücksichtigtem Artenschutz verlangte, hoffen die Naturschutzverbände ebenfalls auf Nachbesserung oder gar Aufhebung des A 44-Beschlusses.

Zum aktuellen Stand erklärte Lindemann, dass nun, nachdem rund ein Dutzend vorwiegend Ratinger und Heiligenhauser Bürger Klage in Leipzig erhoben haben, bis Ende des Monats der Landesbetrieb Straßen NRW als Vorhabenträger seine Stellungnahme abgeben muss.

Danach werde das Gericht beraten, wobei die Naturschützer auf Berücksichtigung ihrer überarbeiteten Stellungnahme hoffen. Die Richtung des weiteren Verfahrens lasse sich daran ablesen, ob die Leipziger Richter der Klage aufschiebende Wirkung zubilligen, meint Lindemann – was nicht nur den baldigen Baubeginn verhindern würde, sondern auch ein Indiz sei, dass der Klage durchaus Erfolgsaussichten eingeräumt werden, so der gelernte Verwaltungsjurist.

Über keine Klage entschieden

Als im Februar NRW-Verkehrsminister Oliver Wittke (CDU) grünes Licht für den Lückenschluss der A 44 gab, zeigte er sich noch optimistisch, dass mit dem Bau des neun Kilometer langen Streckenabschnitts zwischen Ratingen und Velbert geschlossen noch in diesem Jahr begonnen werden könnte.

Doch mit dem Planfeststellungsverfahren kamen auch die Klagen, die bis Mitte Mai beim Bundesverwaltungsgericht Leipzig eingereicht wurden. Nach Auskunft des Gerichts sind es elf Verfahren. Unter den Privatklagen befinden sich zudem drei Anträge auf vorläufigen Rechtsschutz, die den Bau längere Zeit verzögern könnten.

Weil die Wasserrahmenrichtlinie wegen eines fehlenden Regenrückhaltebeckens nicht eingehalten worden sei, wollte auch die Stadt Ratingen klagen. Die Stadt zog die Klage aber wieder zurück. Nach Auskunft des NRW-Verkehrsministerium ist bislang noch über keinen Antrag entschieden worden.

Unabhängig davon rechnet der Landesbetrieb für Straßenbau, Straßen NRW mit vier bis fünf Jahren Bauzeit.

A 44

Historie Der Ausbau der A 44 hat eine lange Geschichte im Kreis Mettmann. Vor 20 Jahren kamen Verkehrsplaner zu dem Schluss, dass mit der steigenden Zahl von Autos die A 44 als Bindeglied zwischen Niederrhein und Ruhrgebiet immer wichtiger werden würde. Politiker und Bürgermeister sowie Vertreter der Wirtschaft fordern seither, dass die Lücke zwischen Ratingen und Velbert geschlossen wird.

Strecke Bei dem Teilstück handelt es sich um eine neun Kilometer lange Trasse mit elf Brücken zwischen der A 3 in Ratingen und der Nordumgehung Velbert.

Dauer der Bauarbeiten Der Landesbetrieb für Straßenbau, Straßen NRW rechnet mit vier bis fünf Jahren.

Kosten 129 Millionen Euro, die vom Bund getragen werden.

23.08.2007

Von Reinhard Lüdeke